

**Bitte Sperrfrist beachten: Donnerstag, 15. September 2016, 17.00 Uhr!**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

## **Verleihung des Toleranz-Preises der Evangelischen Akademie Tutzing**

### **Begrüßung**

**Udo Hahn**

**Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seien Sie alle herzlich willkommen zur Verleihung des Toleranz-Preises 2016 der Evangelischen Akademie Tutzing. Erlauben Sie mir bitte, dass ich einige unsere Gäste namentlich begrüße:

...

Dankbar sind wir für die Förderung des Toleranz-Preises durch die BMW Group, die Bruderhilfe – Versicherer im Raum der Kirchen, die Diakonie Neuendettelsau, die Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg sowie Dr. Wieselhuber & Partner GmbH Unternehmensberatung. Die Repräsentanten unserer Förderer heiße ich ebenso herzlich willkommen.

Wir freuen uns, dass Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren, unserer Einladung zu diesem Festakt gefolgt sind.

Die Evangelische Akademie Tutzing verleiht seit 2000 im zweijährigen Rhythmus den Toleranz-Preis. Geehrt werden mit diesem Ehrenpreis Persönlichkeiten, die sich für die Verständigung zwischen Menschen, Nationen, Religionen und Kulturen einsetzen. Bisherige Preisträger waren der frühere Bundespräsident Roman Herzog, der Dirigent Daniel Barenboim, der Schriftsteller Henning Mankell, der Aga Khan, die Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, Bundesminister Wolfgang Schäuble, der Musiker Peter Maffay und Bundespräsident a. D. Christian Wulff. Vor vier Jahren haben wir die Kategorie „Zivilcourage“ geschaffen und das „Bayerische Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen“ sowie die ehrenamtliche Sprecherin des Chaos Computer Clubs, Dr. Constanze Kurz, ausgezeichnet.

In diesem Jahr haben wir unter dem Vorsitz von Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein, dem bisherigen Leiter des Politischen Clubs der Evangelischen Akademie Tutzing, beschlossen, Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und den Kabarettisten Christian Springer zu ehren. Die Stichworte, die dabei im Hintergrund stehen, lauten: Frieden und Gerechtigkeit. Dabei geht es um das Leben – das Überleben – unserer Gesellschaft, ja der Welt insgesamt.

Lassen Sie mich mit der Auszeichnung für Zivilcourage beginnen: Christian Springer, Autor und Kabarettist, wird – so die Urkunde – „für seine vorbildliche Initiative geehrt, mit seinem Verein Orienthelfer e.V. den Opfern des Syrienkonflikts direkt in der Krisenregion, in

Jordanien und im Libanon zu helfen. Durch sein mutiges Vorgehen beweist er, dass der Einzelne etwas bewirken und Menschen in Not eine Perspektive der Hoffnung geben kann. Im Lichte seiner Entschlossenheit wird die Unfähigkeit der Weltgemeinschaft enttarnt, den Betroffenen endlich die Hilfe zukommen zu lassen, die ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Seine Initiative ist ein Dienst an der Menschheit, der jegliche Unterstützung verdient.“

Springers Engagement – seit 2011 – ist wahrlich ein Akt der Zivilcourage. So kann nur handeln, wer einen Halt, einen Rückhalt hat – und deshalb eine Haltung einnimmt. Das verbindet ihn mit Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier. Halt und Haltung sind auch hier spürbar. Sie kommen aus der Verwurzelung in der Bibel, deren zentrale Anliegen Frieden und Gerechtigkeit sind.

Frank-Walter Steinmeier ist Politiker. Er nimmt in diesem Kontext Verantwortung wahr – auf seine Weise. Und so würdigen wir – wie es in der Urkunde heißt – „seinen unermüdlichen Einsatz, Menschenrechten, Freiheit und Gerechtigkeit weltweit Geltung zu verschaffen. Sein Engagement für Toleranz und Menschlichkeit, sein Bemühen, Konfrontationen aufzubrechen und Gemeinsamkeiten zu suchen sowie sein leidenschaftliches Werben für Versöhnung über scheinbar unversöhnliche Gegensätze hinweg, zeugen von einer Haltung, die national und international höchste Anerkennung findet. Er ist ein glaubwürdiger Botschafter – mit der festen Überzeugung, dass Dialog und Toleranz zu einem dauerhaften, friedlichen Miteinander führen.“

Menschen wie Frank-Walter Steinmeier und Christian Springer sind mit ihrem Engagement Vorbilder. Meine Wunsch und meine Hoffnung ist, dass sie viele Nachfolger finden. Ich habe jetzt sehr bewusst den biblischen Begriff der Nachfolge aufgenommen. Als Zeitgenossen, die im jüdisch-christlichen Kontext zu Hause sind, stellen wir uns stets die Frage: Was sollen wir tun? Diese Frage stellen sich auch Menschen anderer Religionen und Überzeugungen. Die erste Antwort auf diese Frage – Was sollen wir tun? – lautet nach meiner Überzeugung: selber denken! Nachfolge – im Sinne Jesu – heißt dann praktisch: Wir müssen unseren eigenen Weg finden. Jeder für sich. Dazu haben wir alle eine Grundorientierung – Menschlichkeit, Humanität, Frieden. Immanuel Kant hat einmal davon gesprochen, dass Nachfolge nicht Nachahmung ist. Keiner von uns kann Frank-Walter Steinmeier oder Christian Springer direkt nachahmen. Nachfolge meint, individuell Verantwortung zu übernehmen am eigenen Ort.

Toleranz – ich nehme noch einmal den Begriff auf, der den Charakter unseres Preises bestimmt – Toleranz ist ein Lebensprinzip, das unsere Gesellschaft nötiger hat denn je. Deutschland – wie auch andere Länder in Europa – bekommen ein Problem, wenn die Akzeptanz und Wertschätzung von Vielfalt und ein kluger Umgang mit ihr nicht gelernt und gefördert werden. Wir brauchen diese Offenheit und erwarten diese Offenheit auch von Menschen anderer Herkunft, Kultur und Religion, damit diese sich bei uns integrieren und wir gemeinsam ein gutes Leben führen können – auf der Basis unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Toleranz und Zivilcourage sind zwei Seiten einer Medaille. Sie gehören untrennbar zusammen. Wissen und Bildung machen es möglich, tolerant zu sein. Mit Passivität hat das überhaupt nichts zu tun, denn es geht nicht um Duldung, sondern um Anerkennung und Wertschätzung, auf andere zuzugehen, sie zu verstehen und mit ihnen eine gemeinsame Zukunft gestalten zu wollen. So ist es das Anliegen der Evangelischen Akademie Tutzing, mit ihrem Toleranz-Preis jene Anstrengungen zu würdigen, die auf gesellschaftlichen Konsens

ausgerichtet sind, sozialen Frieden wahren helfen und ein Leben in Freiheit sichern – zum Wohle aller Menschen.

Vielen Dank, dass Sie alle dies auch zu Ihrer Sache machen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!